

die Arbeit (und die anfängliche Unsicherheit) der städtischen Brunnenkommission: Man habe eigentlich einen ganz anderen Brunnen vorgesehen, doch letztendlich sei der einstimmige Beschluss gefasst worden, den von Jürg Grau und Romano Fenaroli erarbeiteten Entwurf auszuführen. Der Brunnen, aus sardischem Granit gehauen, besticht durch seine einfache Form; passend auch die aus der Pflasterung wachsende, gebogene Röhre.

Er hoffe, meinte Thomas Wagner, dass Brunnen und Bänke zu einem Treffpunkt für die Bevölkerung werden – Möglich wäre das durchaus: Vier Fussgängerstreifen machen die Kreuzung sicherer, und wer beim Brunnen verweilen möchte, kann dabei sogar bequem sitzen. E freut! Sach! E S.

Auf zur Skateboardanlage!

An alle Liebhaber der rollenden Bretter: Die neue Skateboardanlage hat beim Bahnhof Stettbach endlich ihren Standort gefunden! – Das Tram dreht quetschend seine Endstationsrunde, ein Flugzeug dröhnt über die Köpfe der wartenden Fahrgäste. Wo liegt die neue Anlage? Ein paar Jugendliche, ihre Rollbretter unter den Arm oder auf die Fahrradpackträger geklemmt, weisen die Richtung. 50 Meter weiter, wie eine grosse Betonwiege liegt sie da: Eingebettet zwischen zwei grünen Erdwällen, unter sich die Geleise der SBB, auf denen eben ein Zug vorbeirattert. Hier darf jetzt endlich nach Herzenslust gerollt, geübt, gesprungen und (warum nicht?) gejauchzt werden! trt

GESCHÄFTLICHES

Hüssy Keller AG – neu und «elektrisierend»

Strom sei das ganze Leben – so wirbt ein grosser Energielieferant. Tatsache ist, dass kritische Anlagen in allen Lebenslagen das Dasein erleichtern. Elektrotechnik ist eine Technologie, die sich wie kaum eine andere entwickelt hat und deren Höhepunkt nicht absehbar ist! Das war der Grund für Kurt Hüssy und David Keller, im Oktober 1993 die Firma «Hüssy Keller AG, Elektro» ins Leben zu rufen. Kurt Hüssy und David Keller bringen gemeinsam mehrere Jahrzehnte an Berufserfahrung (Industrie, Gewerbe, Wohnungsbau, Spezialanlagen aller Art) mit in ihren Betrieb. Die «Hüssy Keller AG» bietet dem Anwender von elektrischen Anlagen auf seine Bedürfnisse abgestimmte Lösungen. – «Immer mehr», so Kurt Hüssy, «ist kompetente Beratung Bestandteil unserer Arbeit. Modernisierung heisst nicht immer Vereinfachung. Wo man sich früher beispielsweise im Laden eines Elektrikers eine schöne Lampe aussuchen konnte, kommen heute Fragen wie «Wollen Sie Sparlampen, oder lieber Halogen? Und vielleicht sogar Niedervolt? Natürlich können Sie diese regulieren, oder wollen Sie sie ferngesteuert...»

«Am meisten freuen wir uns, wenn wir dem Kunden das für ihn Geeignenste am günstigsten installieren dürfen», so David Keller. Dank einem flexiblen Team, zu dem noch zwei Ser-



Ein energiegeladenes, «elektrisierendes» Team – und erst noch sehr mobil!

vicomonteurs gehören, haben Kurt Hüssy und David Keller auch genügend Zeit, um sich den wichtigen und zeitaufwendigen Beratungen zu widmen. Ihre Palette reicht vom einfachen Telefon über Funktelefone bis hin zur modernsten Telefonzentrale; von der Zimmersteckdose über den Geschirrspüler bis hin zum Krananschluss. Und vom Nachtschlämpli über den Wohnzimmerleuchter bis zur genauest eingerichteten Schaufensterbeleuchtung... So stehen die Fachleute der Firma «Hüssy Keller AG» für jedermann jederzeit zur Verfügung, auch wenns mal nur darum geht, eine defekte Sicherung zu ersetzen oder eine Glühbirne auszuwechseln. Die Adresse: Eichacker 4, Tel. 321 18 19. pd

D'CHILE IM DORF

Theatererlebnis im Januar

Die Pfarrei St. Gallus bringt am Mittwoch, 11. Januar um 14.30 Uhr das Theaterstück «Alteisen?» zur Aufführung. – Die 10 Spielerinnen der neu entstandenen Senioren-Theatergruppe der Caritas Zürich haben sich unter Anleitung des Theaterpädagogen Andi Thürig im vergangenen Halbjahr intensiv mit den Fragen des Alterwerdens auseinandergesetzt. Inhalte und Handlung des Theaterstücks wurden in der Gruppe erarbeitet und erfunden. Die dabei entstandenen Alltagsgeschichten erzählen aus dem Leben älterer Menschen. «Alteisen?» versucht auf unterhaltsame Weise, Denkanstösse zu geben. Langeweile und Angst sollen der Fantasie und der Lebenslust Platz machen. pd

Musik, Wort, Stille

Bis Ostern des kommenden Jahres hat man jeden Donnerstag um 9.30 Uhr Gelegenheit, in der Alten Kirche «eine halbe Stunde Musik – Wort – Stille» zu erleben. Diese Morgenfeiern werden von Gemeindegliedern und Mitarbeitern der reformierten Kirchgemeinde Schwamendingen und der katholischen Pfarrei St. Gallus gestaltet. – Nach der Feier ist man auf ein Tässchen Kaffee in die Cafeteria des Kirchgemeindehauses an der Stettbachstrasse 58 eingeladen. E.S.

Konzert zum Advent

Im Kirchgemeindehaus an der Stettbachstrasse 58 wird am Sonntag, 18. Dezember um 19.30 Uhr ein sehr hörenswertes «Konzert zum Advent» gegeben. Der Kirchenchor Schwamendingen und die Kantorei Glauben (Leitung: Beat Dähler) sowie das Kirchgemeinde-Orchester Schwamendingen unter der Stabführung von Paul Taylor interpretieren Werke von Johann Sebastian Bach und Antonio Vivaldi. Mitwirken werden Sanna Stoepmann und Catherine Sessions (Sopran), Peter Resch (Tenor), Barbara Isenschmid (Oboe), Andreas Boesch (Trompete) und Beat Dähler (Orgel); die Gesamtleitung hat Paul Taylor. – Der Eintritt ist frei, die Kollekte dient zur Deckung der Unkosten. E.S.

GRUPPEN, PARTEIEN, INSTITUTIONEN

Zunft Schwamendingen wird 20!

Im nächsten Jahr feiert die Zunft Schwamendingen ihr 20jähriges Bestehen. Wie immer wird sie das Sechseläuten im Quartier mit einem Apéro vor dem Zunftlokal «Hirschen» in Schwamendingen beginnen. – Wie aber kam es überhaupt zur Gründung im Jahr 1975?

Den Impuls dazu gab die Ernennung von Schwamendingen zum selbständigen Stadtkreis per 1.1.1969. Unter dem Motto «die Heimat zu ehren, dem Nächsten zu dienen, die Freundschaft zu pflegen und an die Zukunft zu glauben», erfolgte 1975 die Gründung der Zunft und ihre Aufnahme in das Zentralkomitee der Zünfte Zürichs. Alt Kantonsrat Anton Steiner wurde zum ersten Zunftmeister gewählt. Seit bald drei Jahren liegt nun das Amt in den Händen von Heinz Akermann, wohnhaft in Schwamendingen. In Anlehnung an das ursprüngliche Dorfwappen zeigt das Zunftwappen im blauen Schild eine gestürzte silberne Pflugschar sowie einen silbernen Wellenpfeil als Symbol für die Glatt. Am Sechseläuten 1976 wehte das Zunftbanner, ein Geschenk der Götzizunft St. Niklaus, erstmals im Zug der Zünfte dem Bellevue entgegen. – Angeführt wird der Zug durch die Reitergruppe in Uniform und Bewaffnung der Zürcher Milizen gemäss Bekleidungsreglement vom 9.8.1837. Die Zünfter tragen das Sonntagskleid der Zürcher Bauern aus der Zeit von 1750 bis 1800, gefertigt nach dem Stich von David Herliberger, gleich wie auch die 1991 neu eingekleidete Zunftmusik Harmonie Schwamendingen. Aus der selben Epoche stammen die Kostüme der Jungmannschaft, welche die Bauernsöhne sonntäglich gekleidet zeigen. Die Kinder sind im ländlichen Kostüm aus der nämlichen Zeit. Am Kinderumzug wie auch am Zug der Zünfte marschiert jeweils eine Schulklassen aus Schwamendingen mit. Den Schluss des Umzuges bildet der Zunftwagen, der die «Herzogenmühle» darstellt und von Zünftern in Fronarbeit gebaut wurde. Paul Müller, Ehrenzünfter